

02.09.2021 Eine Pandemie ist keine Fußbodenheizung - oder doch?

Das Dilemma der Politik

Der Artikel vom 14.12.2020 mit dem Titel „[Politiker sein dagegen sehr](#)“ bricht eine Lanze für die armen Politiker, die unter bestimmten Umständen nichts richtig machen können. Zum Beispiel in der Pandemie. Wenn sie frühzeitig agieren und zu starken Maßnahmen greifen, bricht die Epidemie womöglich nicht oder nur sehr schwach aus. Sofort heißt es, die Maßnahmen wären heillos übertrieben, es wäre ohne die Einschränkungen auch nichts passiert. Wehe aber, sie reagieren zu zaghaft oder zu spät, dann müssen sie sich den Vorwurf gefallen lassen, das Ausmaß der Katastrophe nicht erkannt zu haben. Die Überschwemmung im Ahrtal und das Geschehen in Afghanistan sind beste Beispiele für Letzteres.

Trägheit von Regelkreisen

Was hat die Pandemie COVID-19 mit einer Fußbodenheizung zu tun? In beiden Fällen handelt es sich um einen Regelkreis mit einem sehr **trägen** Regelverhalten. Besitzer von Fußbodenheizungen kennen das Phänomen. In der Wohnung ist es zu kalt, man dreht die Heizung etwas höher. Wie lange dauert es, bis sich die Aktion in einer Temperatursteigerung bemerkbar macht? Drei Stunden? Wenn man es abends mollig warm haben möchte, muss man spätestens um 15:00 den Regler aufdrehen. Oder man überlässt die Regelung einer Automatik, die von sich aus um 15:00 das Aufdrehen besorgt.

Das funktioniert nicht immer zufriedenstellend. Angenommen, wider Erwarten scheint tagsüber die Sonne, dann ist es abends in der Wohnung viel zu warm. Also braucht man zusätzlich zum Zeitregler noch einen Außentemperaturfühler, der bestimmt, um wieviel Grad die Heizung aufgedreht werden muss. Eigentlich müsste man nicht nur wissen, wie hoch die Außentemperatur momentan ist, sondern sogar, wie sie sich in den nächsten Stunden verhalten wird, also den Gradienten der Außentemperatur. Den kann man aus der Wetterprognose entnehmen, mit entsprechender Un-Genauigkeit.

Wie dem auch sei, Regelstrecken mit sehr tragem Verhalten sind extrem schwierig zu kontrollieren. Ein Beispiel, das jedem sofort einleuchtet, sind die Bremsen am Auto. Eine Zeitspanne zwischen dem Tritt aufs Bremspedal und der Bremswirkung von drei Sekunden, und das Fahrzeug wäre kaum noch zu beherrschen, höchstens mit äußerster Vorsicht, extrem vorausschauender und defensiver Fahrweise und niedriger Geschwindigkeit.

Regelstrecke Pandemie

Was hat COVID-19 mit all dem zu tun? Auch die Ausbreitung und der Versuch der Eindämmung des SARS-CoV-2-Virus unterliegen den Gesetzen der Regelung. Und wie bei der Fußbodenheizung ist die Reaktionszeit ebenfalls sehr lang. Nur handelt es sich diesem Fall nicht nur um Stunden, sondern um Wochen. Wie wir an den vergangenen Wellen beobachten konnten, vergehen von der Infektion bis zur Intensivstation etwa zwei

Wochen, und von der Intensivstation bis zu den Todesfällen weitere zwei Wochen. Um das Virus in den Griff zu bekommen, darf man sich also nicht an der Belegung der Intensivbetten orientieren, und erst recht nicht an der Anzahl der Särge, sondern man muss die frühestmögliche Information nutzen.

Bei der Fußbodenheizung ist es die Außentemperatur, beim den SARS-CoV-2-Virus ist es die Anzahl der Neuinfektionen. Aus dieser Zahl generiert man die 7-Tage-Inzidenz, und daraus leitet man die Maßnahmen ab. Zumindest war es bisher so. Inzwischen will die Politik auf den Inzidenzwert verzichten, und sich an den Intensivbetten orientieren. **Ein großer Fehler.** Das wäre genauso, als wollte man bei der Fußbodenheizung erst reagieren, wenn es einem bereits viel zu warm oder zu kalt ist. Oder erst aufs Bremspedal steigen, wenn der Crash bereits stattgefunden hat.

Man müsste im Gegenteil wie bei der Fußbodenheizung auch noch den Gradienten berücksichtigen, also die Steigung der Neuinfektionen, um die Reaktion noch genauer dosieren zu können. Niedriger Gradient, also langsamer Anstieg, das bedeutet, heftige Maßnahmen sind nicht nötig. Dagegen ist bei einem steilen Gradienten höchste Eile geboten, verbunden mit drastischen Maßnahmen.

Verständlicherweise scheuen die Politiker vor harten Eingriffen zurück, schließlich befinden wir uns mitten im Wahlkampf, und man will auf keinen Fall die Wähler verprellen. Ebenfalls der Wählergunst geschuldet ist der Verzicht auf ein weiteres, probates Mittel, den Impfzwang. Jedem Menschen ist es freigestellt, sich impfen zu lassen oder nicht. Obwohl schon Matthias Claudius (1740 – 1815) feststellt:

„Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem anderen nicht schadet».

Um ein reibungsloses (?) Miteinander in einer Gesellschaft zu gewährleisten, bedarf es vieler Pflichten und Verbote. Man denke nur an Helmpflicht und Gurtpflicht. Oder Rauch- und Alkoholverbote für Kinder und Jugendliche. Oder an die vielen Gebote und Verbote im Straßenverkehr: Tempolimits, Parkverbote, Einbahnstraßen usw. Auch das Feiern in der Öffentlichkeit und der Betrieb von Rasenmähern sind gesetzlich geregelt. Das Alles beeinträchtigt die Freiheit des Einzelnen massiv, trotzdem wird nicht dagegen protestiert. Wieso ausgerechnet die Impfungen Gegenstand heftiger Proteste sind, obwohl kein Impfzwang besteht, entzieht sich der menschlichen Vernunft.

Politiker im Wahlkampfmodus

Zurück zur Fußbodenheizung. Sie macht nur Sinn in einem Haus mit guter Wärmedämmung, sonst kommt die träge Regelung den Temperaturschwankungen nicht hinterher. Genauso bedarf es bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie einer aufgeklärten und verantwortungsbewussten Bevölkerung. Wer sich nicht impfen lässt, muss den Kontakt zu anderen Menschen in Innenräumen meiden. Oder es werden ihm Teilnahme an Veranstaltungen und Restaurantbesuche verwehrt. Auch hier sind die Politiker nicht konsequent genug. Um auch den Impfverweigerern die Chance an der Teilhabe des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen, haben sie die 3G Formel erfunden, und ihnen

damit ein Hintertürchen geschaffen: geimpft, genesen, **getestet**. **Der zweite große Fehler!**

Problemfall Schnelltest

Bekanntlich dauert die Inkubationszeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch ca. fünf Tage. Schnelltests fallen in diesem Zeitraum negativ aus, obwohl die Getesteten ansteckend sind. Was ist schlimmer als ein Infizierter? Ein Infizierter, der vermeintlich gesund ist. Dazu ein Beispiel wiederum aus der Technik. Was ist schlimmer als eine kaputte Uhr? Eine Uhr, die vermeintlich richtig geht, aber in Wirklichkeit die Zeit falsch anzeigt. Schnelltests sind keine Lösung sondern Teil des Problems. Sie gehören deshalb verboten. Statt der 3G-Formel muss man dringend auf die **2G-Formel** umschwenken. Nur noch Geimpfte und Genesene dürfen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen besuchen und in Restaurants gehen.

Impfgegner schaden nicht nur sich

Wissen die Impfgegner eigentlich, welchen Schaden sie anrichten? Erst wenn 95 Prozent der Erwachsenen geimpft sind, können die Menschen ohne Angst vor Ansteckung ihren Beschäftigungen nachgehen. Ein Segen für die Wirtschaft, den ÖPNV und für den Klimaschutz. Ein Bayerischer Wirtschaftsminister, der sich der Impfung verweigert, sollte seines Amtes enthoben werden. Schließlich hat er einen Eid darauf geschworen, Schaden von den Menschen abzuwenden, und nicht, ihnen Schaden zuzufügen.

Viele Artikel befassen sich mit der schwierigen Situation von Schülern und Kleinkindern. Wären alle Erwachsenen geimpft, könnte der Unterricht wieder so stattfinden wie vor der Pandemie, und auch der Kindergarten- und Kitabesuch wäre wieder sorgenfrei möglich. Kinder schleppen bekanntlich alle Infektionskrankheiten mit nach Hause, und stecken alle Erwachsenen an, die sich in Reichweite befinden: Eltern, Großeltern, Geschwister, Bekannte und Verwandte. Anhand vergangener Grippe-Epidemien lässt sich das wunderbar beobachten. Sind aber **ALLE** Erwachsenen geimpft, hat das Virus keine Chance. Eltern und Lehrer können sich bei den Impfgegnern bedanken, wenn wieder einmal nur Distanz oder alternierender Unterricht möglich ist.

Was haben wir von den letzten beiden Wellen gelernt?

Dass die Menschen das Vertrauen in die Politik verloren haben? Damit stand es auch vorher schon nicht zum Besten.

Dass in Krisenzeiten das Wohl des Kapitals an oberster Stelle steht, weit vor dem Wohl der Menschen? Auch das ist nichts Neues.

Dass die meisten Menschen von logischem und strategischem Denken keine Ahnung haben, am wenigsten unsere hoch dotierten Volksvertreter? Das wussten wir schon lange.

Dass die Politiker in Krisenzeiten mit unseren Milliarden (oder Billionen?) nur so um sich werfen in dem Glauben, damit etwas Gutes für die Bürger zu tun? Auf ein paar Wenige trifft das bestimmt zu, wie wir von der Finanzkrise her kennen.

Es bewahrheitet sich wieder einmal die Antwort auf die Fangfrage:

Was unterscheidet die Tiere vom Menschen? Tiere sind lernfähig.

Jacob Jacobson

www.der-autokritiker.de